

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIEZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012344886\\_19150508](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012344886_19150508)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[digitalisierung@sub.uni-hamburg.de](mailto:digitalisierung@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Redaktion u. Hauptverteilung Hamburg, Alterwall 76;  
Sprechstunde der Redaktion: 1/2—1/2 Uhr nachmittags.  
Abonnementpreis für Hamburg u. Vororte monatlich  
50 S. frei ins Haus; bei der Post monatlich 60 S.  
vierteljährlich 1,80 M. ohne Porto-Gebühr; Einzel-Ex. 10 S.  
Telefon: Gruppe III, Nr. 1, 2, 3, 4.

# Hamburger

Insertionspreise: Die tägliche Insertion 15 S., auswärtige  
20 S. die sechsgehaltene Zeile. Kleinere Anzeigen 10 S.  
bei Wiederholungen ermäßig. Abh. St. 10 S.  
Miet- und Unterhaltungsangelegenheiten, An- und Verkäufe,  
einmalig ohne Rand (Einschlag ausgenommen) per  
Seite 15 S. Offertengeld 10 S. Beilagen nach  
Uebereinkunft.

# Neueste Nachrichten

Organ für alle Gesellschaftsklassen.

Hamburger Freie Presse.

Mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Hamburger Zeitung.

Nr. 107.

Sonnabend, den 8. Mai 1915.

19. Jahrgang.

Stellen: Altona: W. Mehmel, Kirchenstr. 31. Altona-Öttingen: Ed. Jasper, Bürgerstr. 112, Tel. 1, Nr. 3025. Altona-Wand: N. Kaiser, Bahrenf. Chaus. 1. Barmbek: B. G. Lagemann, Hamburgerstr. 118—117. G. Riebo, Deisenstr. 37. Bergedorf-Sand: H. Bohr, Sande, Grobstr. 12. Bergedorf-Sand: C. Volkmann, Auschlagweg 22. Eilbek: Franz Dahlke, Wandb. Chaus. 158. Eimsbüttel: A. Strawn, Altonaerstr. 8, Tel. 8, 1000. Fuhlsbüttel, Al.-Vorh. Hummelstr. 11. Langenhorn: Dr. Reimer, Fuhlsbüttelerstr. 649, Tel. 16. St. Georg-Sand: W. Hinzmann, Langenreihe 20, Tel. 8, 9031. Grindel-Neier: Baum: J. P. G. Corrad, Kengelstr. 18. Tel. 1, 7050. Groh-Vorh. Herm. Geib, Vorh. Jäger 33. Hammerbrook: M. O. Christensen, Joh. H. Gripp, Frankfurterstr. 6. Harburg: John Feindt, 1. Bismarckstr. 75a, Fernspr. 241. Hohenstr. Adolf Duffert, Eppendorferweg 169. Horn: F. Marcke, Hornlandstr. 127. Moorburg: C. Wilkens, Moorburg 34. St. Pauli-Eilb.: G. Osterland, Riekerstr. 94. Rothenburgsort-Reddel: G. P. G. Marcus, St. Pauli-Neierdamm 125, Tel. 4, 8026. Schiffb.: Deisenstr. 37. Ernst Meyer, Hornlandstr. 308. Uhlenhorst: A. L. Feierabend, Hamburgerstr. 15 D. Wandb.: Wandbeker Stadtblatt Hamburgerstr. 23, Tel. 8, 4738. Wilhelmshagen: W. Zenger, Schulstr. 16, Telefon 8, Nr. 4874. Winterhude-Eppendorf: Richard Schöning, Erikastr. 89.

## Der Sprung ins Dunkle

Heute kann es einmal ruhig gesagt werden, daß selbst die besondern Italiener, wie das deutsche Volk im ganzen sich nun allmählich mit diesem Gedanken abgefunden haben, auch noch die Italiener in der ja nicht kleinen Reihe unserer Feinde sehen zu müssen. Es ist in Rom auch schon mit der wünschenswerten Klarheit darauf hingewiesen worden, daß Deutschland, falls Italien sich zu einer Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn veranlaßt sehen wollte, mit aller Energie an der Seite seines Bundesgenossen kämpfen würde. Die italienischen Bataillone würden sicherlich sehr bald sich auch den preussischen Bataillonen gegenübersehen.

Unnötig ist auch zu erklären, daß Italiens Angriff auf die seit dreißig Jahren offiziell verbündeten Staaten, nur weil das ihm von Oesterreich-Ungarn freiwillig angebotene Entgegenkommen zur Erfüllung alter territorialer Wünsche im Trentino und an der Ostküste der aufgestachelten Begehrtheit nicht genügt, daß also ein solcher Angriff jetzt nach neun Kriegsmonaten in allen deutschen Augen eine erbärmliche Treulosigkeit sein würde. Gerade dieses moralische Moment würde aber bei der zukünftigen Gestaltung in jedem Falle sehr peinlich mit einwirken. Denn selbst für das perfide Albion gilt das Wort: man liebt den Verrat, nicht den Verräter.

Natürlich muß man annehmen, daß die italienischen Staatsmänner sich über das moralische Risiko wie über die ihnen noch näher liegenden politischen und wirtschaftlichen Gefahren des Kriegseintritts nicht im Unklaren sind. Und wieder erhebt sich da für uns die Frage, welche Motive und Berechnungen denn die verantwortliche italienische Regierung über die Hemmungen jenes vielfachen Risikos hinwegbringen können. — Ist das militärische Selbstbewußtsein wirklich so groß, daß man glaubt, der allgemeinen Kampfeslage, die jetzt zweifellos für die Zentralmächte günstig ist, eine entscheidende Wendung zu geben und dann bei der Siegesverteilung in jeder Richtung kräftig zuzuliegen zu können? Es heißt, daß gerade viele hohe Militärs gegen den Krieg sind. Ja, aber sind in dem heutigen Italien denn die Fachleute wirklich ausschlaggebend? Die „Biazz“, die Volksmasse, die nun seit neun Monaten durch die politischen Kriegsinteressen und die an Frankreich verkaufte Presse in chaotischer Fieberstimmung verkehrt wird, ist wohl meist der Meinung, daß ein Verfall es allein mit einem halben Duzend Oesterreicher aufnehmen. Durch welche militärische Vergangenheit solches Selbstgefühl begründet werden könne, darf man natürlich nicht fragen. Tatsache ist, daß seit dem ökonomischen Aufschwung, den Italien unter dem Schutz des Dreibundes nehmen konnte, besonders aber seit dem „Erfolg“ in dem libyschen Kriege der Nationalismus in sehr vielen Kreisen — keineswegs in allen — als nationale Unbescheidenheit und kindlich gewissenlose Ueberhebung, mit Treibhausgeschwindigkeit aufgeschossen ist. Wer in den Jahren 1911 und 12 in Italien weilte, hat diese Entwicklung in unzähligen grotesken Beispielen beobachten können.

Die politische Feier der Enthüllung des Denkmals der Tausend in Quarto bei Genua, zur Erinnerung an die Fahrt Garibaldis nach Marfala, fand unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung, selbst von weit her, statt und wuchs sich zur großen kriegerischen Kundgebung der revolutionären und extremen demokratischen Parteien aus. Bezeichnend ist, daß sich die gesamte Freimaurerei Italiens mit 400 Bannern am Festzug beteiligte. Auch französische, russische und belgische Abgesandte, Politiker und Publizisten wohnten der Feier bei und legten Kränze am Denkmal nieder. Die Musikkapellen spielten abwechselnd mit der Garibaldi-Hymne die Marseillaise und die belgische Nationalhymne. Die kriegerisch klingenden Auslassungen des Festredners wurden mit begeistertem Jubel und Begeisterung auf Oesterreich aufgenommen. Bei der Nachfeier hielt ein Enkel Garibaldis, der in französischer Uniform mit seinen aus den Argonien zurückgekehrten Freiwilligen erschienen war, aufreizende Reden gegen Deutschland. Die Fahnen der 1870 gegen Deutschland kämpfenden Garibaldianer befanden sich ebenfalls am Festzug. Die interventionistischen Blätter bezeichnen den Tag von Quarto als den ersten Tag der

### Letzte Meldungen

#### Der Kaiser in Berlin

BERLIN, 7. Mai. Der Kaiser traf auf seiner Reise nach dem südöstlichen Kriegsschauplatz gestern zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

#### Fortdauer der Spannung

BERLIN, 7. Mai. Ueber den Ministerrat am Mittwoch wird, wie stets, das allergrößte Stillschweigen bewahrt. Alle Gerüchte über einen Abbruch der Verhandlungen und ein Ultimatum erweisen sich als unbegründet. Die Diskussionen dauern fort. Nach vor dem Ministerrat empfangen Sonnabend den Vorkämpfer v. Giers zu einer kurzen Besprechung. Für Bülow hatte eine Unterredung mit Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Botschaft. Stille politische Kreise glauben nicht, daß Italien bereits irgendwelche bindenden Verpflichtungen dem Dreibund gegenüber eingegangen sei, sondern halten die Fortsetzung der Verhandlungen durch die italienische Regierung für den Ausdruck ihrer durchaus ehrenvollen Bemühungen, einen Ausweg aus der Situation zu finden. In deutschfreundlichen Kreisen betrachtet man den Umstand, daß der kritische 5. Mai vorübergegangen ist, ohne die Entscheidung zu bringen, als ein günstiges Anzeichen schon in Andeutung der Entscheidung, die das andauernde zurückhaltende Schweigen der Regierung bei den Interventionisten verursacht. Es kann natürlich von einer Entspannung nicht die Rede sein, doch hat sich die Situation zum wenigsten nicht verschlechtert. Keinerlei politische Gründe sind vorhanden, vollends an der schließlichen friedlichen Lösung der Gegenstände zu zweifeln. Auch die Sprache der Blätter ist um eine Schattierung gemäßigter. Im allgemeinen neigt die Presse zu der Ansicht, daß auch die nächsten Tage noch keine Veränderung bringen werden und daß die Entscheidung noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Die Bevölkerung Roms ist verhältnismäßig ruhig. Kundgebungen haben, soweit bekannt, nicht stattgefunden.

#### Ritardando

Basel, 6. Mai. (Privattelegramm.) Die Basler Nachrichten geben folgenden Ausdruck einer gut informierten italienischen Persönlichkeit wieder: „Ich bin überzeugt, daß wir keinen Krieg führen werden. Wenn wir jedoch dazu genötigt werden sollten, so würden alle ohne Ausnahme mitmachen. Wer etwas anderes glaubt, der kennt das italienische Volk nicht. Aber ich wiederhole es, ich habe die unbedingte Überzeugung, daß wir keinen Krieg anfangen werden, mit niemand.“ Der Advant schreibt: Die gleichen Claqueurs, die unter dem Vorwand eines militärischen Spaziergangs seit 3 1/2 Jahren Blut und Geld des Landes opfern, ohne anderes zu erreichen als den Haß der Araber, wollen Italien wieder in einen viel schrecklicheren Krieg schleppen; Italien an dessen Fäden das Meigewicht Libyens hängt.

#### Kreuzer und Taucher

Berlin, 7. Mai. Dem „B. Z.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Der schwedische Dampfer „Mexicana“, der gestern in Stabager eintraf, teilt mit, er sei im nördlichen Teil der Nordsee von englischen Kreuzern vor deutschen Tauchbooten gewarnt worden, die von den englischen Kreuzern gejagt, aber entkommen seien. (Die britischen Kreuzer dürfen sich freuen, daß sie den deutschen Tauchern entkommen sind.) — (Schluß.)

#### Britanniens Kanonenfutter

Genf, 7. Mai. (Privattelegramm.) General Hamilton soll, wie aus Kairo gemeldet wird, angeordnet haben, daß nur ein geringer Prozentsatz der in den Darbanelleu Verbundenen nach Egypten übergeführt werde, aus Besorgnis davor, daß die Nachschube durch den Abbruch der Schienenwege sich entzünden lassen könnten. Trotzdem weiß man heute bereits in Egypten, daß die australischen Kontingente fast auf die Hälfte zusammengeschrumpft sind und daß in nicht geringem Maß auch die Senegalneger gelitten haben.

#### Die Schluppe in Tripolis

Rom, 7. Mai. Einzelheiten über das letzte Gefecht in Tripolis besagen, daß die italienische Kolonne 2000 reguläre und farbige Truppen und 4000 einheimische Soldaten umfaßte. Aus dieser zahlenmäßigen Uebermacht unsicherer Elemente erklärt sich die schwierige Lage, in die die Kolonne geriet, deren Gesamtverlust sich auf etwa 1000 Mann belief. Der Ministerrat beschloß die nötigen Maßnahmen.

moralischen Mobilmachung. Ausfretungen gegen das deutsche und das österreichische Konsulat wurden durch Truppenaufgebot verhindert.

Einen starken Dämpfer scheinen aber, wie wir aus einem Privattelegramm des Berner „Bund“ erfahren, die Meldungen aus den Karpaten der Begeisterung der italienischen Bräutpatrioten verfehlt zu haben. Dieser Grund dürfte auch einer derer sein, die den italienischen Ministerrat immer noch davor zurückhalten, das zu tun, was 1870 Ollivier „leichten Herzens“ tat. Denn das Herz könnte ihnen, wie damals jenem, doch gewaltig schwer werden! Sie werden sich selbst sagen, daß ein größeres Geschwätz noch nicht dagewesen ist, als das des Reklame-Ministers Herrn d'Annunzio, der da das Bibelwort „Seid feig, die reinen Herzens sind“ auf die anwandte, die gemeint sind, den gemeinsten Verrat der Weltgeschichte an den Verbündeten zu üben! Und sie werden, wenn die Forderungen Italiens zu den Zugeständnissen Oesterreichs wirklich wie 5 zu 3 stehen, sich wohl doch noch sehr überlegen, ob sie den großen, gefährlichen Sprung ins Dunkle wagen sollen!..

### Die Vernichtung der dritten russischen Armee

Es hilft ihnen nichts, den Herren Russen: wo sie auf der Flucht kehrt machen, um nochmals verzweifelter Widerstand zu leisten, bricht ihnen Maden in die Knochen. Ueber 50000 Gefangene zählt der österreichische amtliche Bericht bereits, dem zufolge auch die Gegend von Jaslo und Duxa schon erlöst ist, wie die Stadt Tarno wieder in österreichischen Besitz ist. So ist die Vernichtung der 3. russischen Armee nur noch eine Frage der Zeit — und die Herren Italiener mögen sich einen Vorgeschnack von der warmen Mahlzeit machen, die ihnen aus der erprobten deutsch-österreichischen Feldküche vorgesetzt werden wird, wenn sie danach Gelüste tragen sollten!

In den Höhen des linken Wislota-Ufers ober- wie unterhalb der Ropa-Mündung wurden letzte Widerstände der Russen, so sagt der deutsche Feldbericht, mit wuchtigem Schlag gebrochen. Noch abends wurde nicht nur an mehreren Stellen der Uebergang über die Wislota erzwungen, sondern auch feste Hand auf die Duxa-Pass-Strasse durch Besetzung des Ortes gleichen Namens gelegt. In der Gegend östlich von Tarno und nördlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gekämpft. Im Besitzengebiet, an der Duxa-Pass-Strasse, schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie v. d. Marwitz, gleichlaufend demjenigen der österreichisch-ungarischen Armee, mit der sie in einem Verbande stehen, gütlich fort.

Bei der Verfolgung der Russen wird zweckmäßigerweise immer die Artillerie zugleich mit vorgeschoben, um den Russen eine Festsetzung in den bereits vorbereiteten Aufnahmestellungen zu verleiden. Der Südflügel der verbündeten Armee ist bereits in den Raum der oberen Wislota vorgebrungen. Eine Folge davon ist die schleunige Verlegung der Quartiere des russischen Armeebefehlshabers General Radlow Dimitriew von Jaslo weiter rückwärts nach Osten. Dimitriew hat mit dieser Ueberlage bereits die zweite große Schlappe erlitten. Er war es, der auch in der Schlacht bei Limanowo-Lapanow das Feld unter den schwersten Verlusten räumen mußte.

#### Darstellung des Hauptquartiers

Wie energisch und heldenmütig in den Dunajec-Kämpfen preussische Garde, bayerische und schlesische Regimenter gemeinsam mit ungarischen und galizischen Truppenteilen kämpften, das wird in einer prächtig anschaulichen Darstellung, die uns aus dem Hauptquartier zugeht, wie folgt geschildert:

Völlig überraschend für den Feind hatten sich Ende April größere deutsche Truppen-Transporte nach Westgalizien vollzogen. Diese Truppen, den Befehlen des Generals v. Maden unterstellt, hatten die russische Front zwischen dem Karpatenbamm und dem mittleren Dunajec im Verein mit den benachbarten Armeen unseres österreichischen Verbündeten zu durchbrechen. Das Problem war ein neues, die Aufgabe keine leichte. Der Himmel bescherte unseren Truppen wunderbaren Sonnenschein und trodene Wege. So konnten Flieger und Artillerie zu voller Tätigkeit gelangen, und die Schwierigkeiten des Geländes, das hier den Charakter der Vorberge der deutschen Alpen oder der Föhreberge in Thüringen trägt, überwunden werden. Unter den ersten Maßnahmen

fallen mußten an verschiedenen Stellen die Munition auf Tragketten herangeschafft und die Kolonnen und Batterien über Knüppeldämme vorwärts gebracht werden. Alle für den Durchbruch möglichen Gräben und Vorbereitungen vollzogen sich reibungslos in aller Stille.

Am 1. Mai nachmittags begann die Artillerie sich gegen die russischen Stellungen einzuschleichen. Diese waren seit 5 Monaten mit allen Regeln der Kunst ausgebaut; stocherartig lagen sie auf steilen Berggruppen, deren Hänge mit Hindernissen wohl versehen waren. In einzelnen den Russen besonders wichtigen Geländepunkten standen bis zu 7 Schützengrabenreihen hintereinander. Die Anlagen waren sehr geschickt angelegt. Die Infanterie der Verbündeten hatte sich in den Nächten, die dem Sturm vorangingen, näher an den Feind geschoben und Sturmstellungen ausgebaut. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai feuerte die Artillerie in langsamem Tempo gegen die feindlichen Stellungen. Gelegentlich dienten die Mörser zum Zerschneiden der Drahtbinden. Um 6 Uhr morgens setzte auf einer ausgedehnten, viele Kilometer langen Durchbruchfront ein überwältigendes Artilleriefeuer von Feldkanonen bis hinauf zu den schwersten Kalibern ein, das vier Stunden lang ununterbrochen fortgesetzt wurde. Um 10 Uhr morgens schwenkten plötzlich die Hunderte von Feuerschützen und im gleichen Augenblick stürzten sich die Schwarmlinien und Sturmkolonnen der Angreifer auf die feindlichen Stellungen. Der Feind war durch das schwere Artilleriefeuer derart erschüttert, daß an manchen Stellen sein Widerstand nur mehr ein geringer war. In kopflöser Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten dicht vor seine Gräben gelangte, seine Befestigungen, Gewehre und Nachgeschütz fortwährend und ungeheurer Mengen Infanteriemunition und zahlreiche Tote in seinen Gräben zurücklassend. An einer Stelle zerschneit er selbst die Drahtbinden, um sich den Deutschen zu ergeben. Welsch leistete er in seinen nahegelegenen zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr; dagegen wehrte sich der Feind an anderen Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er einen erbitterten Widerstand versuchte. Nachbarschaft haltend mit den österreichischen Truppen griffen bayerische Regimenter der 250 Meter über ihren Sturmstellungen gelegenen Jureczko-Berg, eine wahre Festung, an. Ein bayerisches Infanterie-Regiment errang sich dabei unvergleichliche Lorbeeren. Links von den Bayern stürmten schlesische Regimenter die Höhen von Sektowa und Sokol. Junge Regimenter entriß dem Feind die hartnäckig verteidigte Friedhofshöhe von Gorlice und den zäh gehaltenen Eisenbahnwall von Komienza. Von den österreichischen Truppenteilen hatten galizische Bataillone die steilen Höhenstellungen des Pustki-Berges angegriffen und erobert. Ungarische Truppen haben in heftigen Kämpfen die Wiatronka-Höhen genommen. Preussische Garde-Regimenter warfen den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Biala und stürmten bei Staszowka 7 hintereinander liegende erbittert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angegriffen oder von einer Granate getroffen, entzündete sich eine hinter Gorlice gelegene große Naphtal-Quelle. Ganshoch schlugen die Flammen aus der Tiefe. Eine Rauchsäule von mehreren hundert Metern stieg gegen den Himmel.

Am Abend des 2. Mai, als die heiße Frühlingssonne allmählich der Kühle der Nacht zu weichen begann, war die erste Hauptstellung ihrer ganzen Länge und Tiefe nach in einer Ausdehnung von etwa 16 Kilometern durchbrochen und ein Geländegewinn von durchschnittlich 4 Kilometern erzielt. Mindestens 20 000 Gefangene, mehrere Tausend Geschütze und etwa 50 Maschinengewehre blieben an diesem Tage bereits in den Händen der verbündeten Truppen. Außerdem wurde noch eine unübersehbare Menge von Kriegsmaterial aller Art erbeutet, darunter große Massen von Gewehren und Munition.

### Dreiverbands-Einbildungen

Die „Kreuzzeitung“ (vorbildlich in sachlich-gelehrter und zugleich sorglich-national gerichteter Darstellung der großen Geschicke unserer Tage) stellt in ihrer letzten Nr. drei charakteristische feindliche Meinungen, eine englische, eine französische und eine russische, wie folgt zusammen:

Lord Curzon hat in der Primrose-League, der größten konservativen Frauenorganisation, eine Rede gehalten, über die in der „Times“ berichtet wird. Wer von einem für Deutschland ehrenhaften Frieden redet, sagte er, sei ein eitler Schwärmer. Mit Geschloßen, moralisch Schiffbrüchigen, gebe es keinen ehrenhaften Frieden. Ein toller Hund müsse in Europa an die Kette gelegt werden. Die besten Kreise angehörnde Zuhörer schätzten seine laute Weisheit. Seine Rede gipfelte in der Forderung nach mehr Mannschaften und mehr Munition. Die aufgebogene Heeresmacht genüge nicht zur Verkrüppelung Deutschlands.

Unter dem Eindruck der deutschen Erfolge bei Osnabrück und Andes Nichtenberger in der „Guerre Sociale“ die gebrühten Stimmung in Frankreich. „Mit Trauer erkennen wir, was der Feind noch an Kräften hat, und all unsere eigenen Verluste. All das Blut, all die Tränen erdrücken uns. Und die Antwort naht: Wenn ein ehrenvoller Frieden, von dem man sich hier und da ins Ohr tuschelt, dem Einschlagen der Menschen ein Ende setze, wenn dies zufällig möglich wäre? Wenn dies eine wirkliche Lösung andeute? Wenn dies Wahrheit wäre? Das ist aber Wahnsinn, das ist Feigheit. Das bedeutet die höchste Gefahr. Dann wäre das Blut unserer Brüder, Söhne und Väter umsonst vergossen. Deswegen müssen wir bis zum Schluß durchhalten. Noch eine letzte Anstrengung und unsere Feinde sind an die Wand gedrückt.“

Schließlich eine russische Meinung. Die Panlawitsche Gesellschaft hatte eine Kommission zur Untersuchung der türkischen Frage eingesetzt. Nach der „Morosje Wremja“ vom 21. April verlangt diese bei Friedensschluss für Rußland die gesamte Schwarzmeerflotte. Die Konzeption der Bagdadbahn soll Deutschland genommen werden als Teil der von Deutschland zu zahlenden Kriegsschadung. Das war ja nun, bemerkt die „Morosje Wremja“, sehr richtig, vor unserem großen Siege zwischen Weichsel und Karpaten und vor unserm Vormarsch auf Bagdad. Aber alle diese Meinungen zeigen doch, wie schwer es sein wird, wie viel Arbeit und wie großer Erfolg es noch bedürftig wird, um bei unsern Gegnern die Erkenntnis von der völligen Unsichtbarkeit ihrer Bemühungen und damit jene moralische Versäufung zu schaffen, aus der heraus allein ein für uns annehmbarer Friede erwachsen kann.

### Gut gemeint, schlecht gedacht

Vor seinen Wählern in Solingen hat sich der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann kürzlich in eingehender Weise über die Stellung der Sozialdemokratie zu den Kriegskrediten und über das Ziel des Kampfes geäußert. Nach dem er als das erhebende Gefühl, das dieser schreckliche Krieg hervorgerufen habe, die einmütige Entschlossenheit zur Abwehr der feindlichen Angriffe bezeichnet hatte, kam er auf die Frage zu sprechen, wozu die Fahrt gehen soll, und führte dazu u. a. folgendes aus:

„Was ich als Blöde weiß ich entschieden zurück. Wir wollen einen Frieden, der von Dauer ist, wollen keinen demütigsten Besiegten. Wir Sozialdemokraten stehen zu dem Kaiserwort in der Thronrede vom 4. August: Wir wollen keinen Eroberungskrieg. Wir ist auch nicht bekannt geworden, daß eine verantwortliche Stelle diesen Plan der Thronrede habe durchkreuzen wollen. Das weiß ich ganz bestimmt, daß der Reichskanzler auch heute noch zu dieser Stelle der Thronrede hält, und daß er gerade deswegen von bestimmten Kreisen bekämpft wird. Der Redner ging dann auf die Kriegsziele unserer Gegner ein, die nach den offiziellen Erklärungen eine Vernichtung Deutschlands bezwecken. Recht deutlich hat uns das, so meinte er, der bekannte Artikel im London Magazine gezeigt. Ich bin aber davon überzeugt, daß diese Pläne zu Wasser werden. England wird sich schon damit bescheiden müssen, daß der Krieg den Ausgang nimmt, den wir wünschen. Denn ich glaube, daß Deutschland militärisch nicht zu bezwingen ist, und auch den Ausbungerungsplan Englands werden wir zunichte machen. Unsere Situation ist heute besser als die unserer vereinigten Gegner. Wir haben alle Ursache, die Pläne unserer Gegner zu durchkreuzen und zu verhindern, daß man uns einen Frieden diktiert, der unser ganzes Volks- und Wirtschaftsleben vernichten würde. Die Sozialpolitik, die Arbeiter also, würden darunter am meisten zu leiden haben. Wir haben gewiß den Willen zum Frieden — solange aber der Wille nicht auch bei unseren Gegnern vorhanden ist, kann von Frieden keine Rede sein — und unsere Gegner wollen keinen Frieden, bevor sie nicht ihr Ziel erreicht und uns niedergewungen haben.“

So weit Scheidemann. Gut gemeint, schlecht gedacht, seine Auffassung. Erstens einmal hat der Kaiser am 4. August nicht gesagt: „Wir wollen keinen Eroberungskrieg“, sondern er hat gesagt: „Uns treibt nicht Eroberungsstolz an.“ Das ist ein Unterschied, wie Herr Scheidemann als zu logischem Denken verpflichteter Politiker doch herausfinden müßte. Gibt es einen solchen, wie wenn jemand zu einem Angreifer entwerde sagt: „Ich werde dir keine Mauthselle geben!“ oder: „Ich will dir keine Mauthselle geben!“ Im letzten Fall steht es ihm noch völlig frei, die Mauthselle zu verabschieden, — besonders, wenn sie sich als Dutzend als nötig erweist!

Daß aber ein grundliches Verfahren in der Abrechnung mit unseren Feinden — sagen wir ruhig: Todfeinden — nötig ist, das sollte Herrn Scheidemann nachherde einleuchten. Gerade auch von dem Standpunkt der Sicherung gegen künftige Kriege ist ein Kriegeziel, das eine strategisch und wirtschaftlich bessere Begrenzung Deutschlands anstrebt, das einzig Richtige! Ein Friedensschluß aufgrund des sogenannten „Statusquo“ würde in Europa dieselbe Atmosphäre, dieselbe Sachlage, dieselben Aussichten für die Zukunft bestehen lassen, zu deren Überwindung wir jetzt so heiß und hart kämpfen. Wir sind es unserem Volkstum und unseren Nachfahren also schuldig, die Wälle um das deutsche Haus an den Stellen zu verstärken, von wo aus fremde Raubgier und Rachsucht künftighin besser als bisher in Schach zu halten ist!

### Vor den Dardanellen

Das türkische Hauptquartier teilt mit:

Bei den Dardanellen ist gestern infolge unseres Angriffs gegen den linken Flügel des Feindes, der sich bei Ari Burnu befindet, ein Bataillon des Feindes vernichtet und ein Teil seiner sehr stark ausgebauten Verschanzungen genommen worden. Mehr als hundert Gewehre und ein Maschinengewehr wurden von uns erbeutet.

Gestern kostete gestern unsere Operation gegen Seddil War den Engländern sehr schwere Verluste. Wir nahmen bei dieser Gelegenheit drei weitere Maschinengewehre und zahlreiche Munition. Bis jetzt haben wir im ganzen 10 Maschinengewehre erbeutet.

### Die Kämpfe im Westen

Aus dem Hauptquartier, 6. Mai. Fast auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Bei Osnabrück wurden weitere Fortschritte durch Einnahme der Ferme Banbeule und an der Bahn Meslines-Osnabrück gemacht. Es wurden einige hundert Gefangene und 15 Maschinengewehre erbeutet. Im Waldgelände westlich Combrès, fielen bei einem Vorstoß 4 französische Offiziere, 135 Mann, 4 Maschinengewehre und ein Minenwerfer in unsere Hand. Unser gefragter Angriff im Villi-Walde führte zu dem ersten Erfolg. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, 2 Geschütze, sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer blieben unsere Beute. Auch die blutigen französischen Verluste waren sehr schwer. Nördlich Flirey und bei Croix-des-Carmes griff der Feind an. Nördlich des ersten genannten Ortes drang er an einer Stelle bis in unseren Graben; um ein kleines Stück wird noch gekämpft. In allen anderen Stellen wurden die Franzosen zurückgeworfen.



### Millionenspende der Postbeamten

Die unter dem Vorbehalt des Wirklichen Geheimen Ober-Postrats Vorbehalt, des Ober-Postdirektors von Berlin, von allen postalischen Nachverbänden des Reichspostgebiets in die Wege geleitete Sammlung zur Bänderung der Kriegsnote Kriegsspende von Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung hat bisher ein sehr erfreuliches Ergebnis gehabt. Eine Million und 150 000 M sind schon in den ersten 6 Monaten der Sammelstätigkeit zusammengekommen. Das Ergebnis ist um so höher zu veranschlagen, als über 70 000 Post- und Telegraphenbeamte im Felde

stehen. In Berücksichtigung der durch den Krieg in stets wachsendem Maße entstehenden, nur durch allseitige Hilfe der erwerbsfähigen Bevölkerung zu lindenden Not wird die Sammlung für die Dauer des Krieges weiter fortgesetzt werden und hoffentlich weitere erhebliche Mittel bringen.

Von den gesammelten Geldern sind zunächst u. a. überwiesen worden:

- |   |           |
|---|-----------|
| 1) an das Rote Kreuz  | 100 000 M |
| 2) an die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen                         | 250 000 M |
| 3) dem Kriegsausgleich für warme Unterkleidung  | 70 000 M  |
| 4) dem Kriegsministerium zur besseren Verpflegung Verwundeter in den staatlichen Reserve-Lazaretten | 25 000 M  |
| 5) an verschiedene Stellen für die Kriegsnachleidenden in Ostpreußen                                | 85 000 M  |
| 6) an das Österreichische Rote Kreuz  | 14 000 M  |
| 7) an den Nationalen Frauenbund   | 14 000 M  |
| 8) an die Notleidenden in Elsaß-Lothringen  | 30 000 M  |
| 9) an den Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen                                       | 20 000 M  |
| 10) an den Deutschen Verein für Sanitätshunde   | 6 000 M   |

Weitere Zuwendungen werden demnächst verteilt werden.

### Das japanische Ultimatum

Neuer Bericht aus Tokio: Wie gemeldet wird, ist das japanische Ultimatum an China den Mächten gleichzeitig mit der Rechtfertigung des Vorgehens Japans mitgeteilt worden. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Regierung mit der Absendung eines Ultimatus an China warten will, bis weitere diplomatische Schritte erfolglos verlaufen sind. Die ganze Angelegenheit wird heute in einer Konferenz dem Kaiser vorgelegt werden.

Die Londoner „Daily News“ behandelt in einem Leitartikel die chinesisch-japanische Krise und macht sich über die Behauptung der japanischen Gesandtschaft lustig, China sei unerbittlich und unfreundlich. Die Forderungen Japans seien härter als die Österreich-Ungarns an Serbien, derenwegen der gegenwärtige Krieg ausbrach. Die letzte und traurigste Tragödie des Krieges werde sein, wie ein nicht aggressives Volk, dessen Unabhängigkeit und Integrität gemäß der Erklärung des Unterstaatssekretärs Primrose im Unterhaus am 11. März durch das englisch-japanische Bündnis beraubt wird, von einem der beiden Unterzeichner des Vertrages beraubt werde.

Zwischendurch veröffentlicht das japanische Amtsblatt einen kaiserlichen Befehl, durch den auf der Halbinsel Kwantung südlich der mandschurischen Bahn der Belagerungszustand und das Gesetz der militärischen Requisitionen in Kraft gesetzt wird.

### Kleine Meldungen

Telegrammen aus Westhampstead zufolge ist der Fischdampfer „Stratton“ gestern in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot durch Rantonenfeuer versenkt worden.

Nach einer Meldung aus Lyon soll der Marquis de Bema diplomatische Verhandlungen mit Frankreich und England eröffnet haben wegen Abtretung der internationalen Zone von Tanger an Italien.

Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Bukarest forderte die bulgarische Regierung Griechenland auf, seine Truppen von der bulgarischen Grenze zurückzuziehen.

### Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 7. Mai.

#### Eisernes Kreuz

Offstellvertret. Heinrich Albrecht, Hamburg (R.-N.-R. 34), Unteroffiz. Paul Baden, Lehrer a. d. Rahmannschen Schule, Hamburg (R.-N.-R. 76). Alt. d. L. Christian Ballauf, i. Ka. Sperel & Ufer (R.-N.-R. 2). Gefreit. Ferd. Varenseer, Rangierwärter d. Industriebahn, Wilhelmshafen. Gefreit. Wilhelm Wuhl, Neuenhamme (R.-N.-R. 3). Gefreit. Karl Cornehl, Bergedorf (Marine-Sonderkommando). Gefreit. August Deutsch, Hamburg (Stab 1. Bat. R.-N.-R. 205). Sergeant Heinrich Dohm, Hamburg (b. Gen.-Kommando 9. M. R.). Einjähr. Kriegsfreiwill. Jäger Hans Fittje, Sohn d. Möbelfabrikant. Hans Fittje, Hamburg (R.-N.-R. 23). Kapitänlt. Freyer, Hamburg. Alt. d. L. Carl Gylkaff, Beamt. d. Bank f. Handel u. Industrie, Hamburg (R.-N.-R. 83). Mittelmehr. Hans Gumprecht, Hamburg, d. Eij. Rg. 1. M. Kriegsfreiwill. Gefreit. Walter Haase, Obassistent. 6. Stempel u. Erbschaftsteueramt in Altona, Sohn des Postsekret. W. Haase in Altona (R.-N.-R. 209). Feldwebilt. Cord Sachmann u. a. Alt. bef., Sohn d. Frau Martha Sachmann-Wipfer i. Altona, Schaumburg, Hamburg. Wehrmann Karl Seimann, Hamburg (R.-N.-R. 67), zzt. vermundt. Offstellvert. Jöhs. Seimann, Sohn d. Faktors d. „Hamburger Börsenballe“. Oblt. d. L. W. Seimann, Mithingab. d. Ka. D. W. Seimann, Hamburg. Unteroffiz. d. R. Alfred Süßener, u. a. Wagnachtmitt. bef. Sohn d. Drn. Gust. F. Süßener, Hamburg (Feldart.-R. 60). Obermatrose Hans Süner, Hamburg (S. M. S. „Breslau“). Gefreit. d. R. Henry Kaiser, Bureaugehilfe b. Werk u. Armenhaus in Hamburg (S. Mithingab. d. R. 5). Alt. d. R. Fritz Helmuth Klinge, Altona (Feldart.-R. 45). Alt. Walter Krich, Sohn d. verst. Rapt. Krich, Hamburg (R.-N.-R. 75). Feldwebilt. Lange m a d. Schuhmann d. Wache 1, Hamburg (R.-N.-R. 76). Gefreit. d. R. John de Lemos, Sohn d. Frau Buchdruckermeister W. de Lemos, Altona (R.-N.-R. 86). Unteroffiz. Karl Lenk, Beamt. d. Bank f. Handel u. Industrie, Hamburg (R.-N.-R. 76). Einj.-Unteroffiz. Hugo Lichtwald, Sohn d. Postsekret. Hugo Lichtwald, Altona (R.-N.-R. 31). Alt. d. R. Hans Maltbäner, Hamburg (R.-N.-R. 24). Kriegsfreiwill. Gefreit. Ernst Müller, Altona (R.-N.-R. 31). Unteroffiz. d. L. C. Peterfen, Oberassistent. b. d. Baudeputat. in Hamburg (R.-N.-R. 76). Wagnachtmitt. Ernst Rempla, Hamburg (3. Matr.-R.) Unteroffiz. d. R. Rud. Rikmann, fröh. Postbote b. Postamt 1 in Hamburg (Erf.-R. 152). Oblt. Willy Schladebach, Offa. b. Samtg. Amerika Linie, Hamburg. Dr. Max Schmidt, Oberleutnant a. d. Oberrealschule in Eppendorf. Hauptmann Emil Zetlau, Direktor d. Statist. Amts in Altona (3. Kommandt. e. Forts in Antwerpen). Kriegsfreiwill. Gefreit. Carl Trumbach, Hamburg (R.-N.-R. 76). Unteroffiz. Steffens, Hamburg (82. R. Mithingab. d. R. 76). Wagnachtmitt. Herrn. Wiedemann, fröh. Opernsänger a. Hamburger Stadttheater.

Der Führer a. S. Ernst Steinhorff, Anhaber des Eisernen Kreuzes, hat das Medlenburgische Verdienstkreuz 2. Kl. erhalten.

#### Die Futtermittelfrage in der Bürgerschaft

Wir erhalten folgende Aufschrift: Zu dem kürzlich in Ihrem geschätzten Blatt erschienenen Artikel gestatten Sie mir folgende Erwiderung:

Ich habe Herrn Reimer gegenüber als Mitglied der von ihm erwähnten Hamburger Einkaufs-Gesellschaft für Pferdefutter m. b. H. gesprochen. Die Veranstaltung hierzu boten die Bemerkungen über das von der Gesellschaft hergestellte Mischfutter und die Behauptung, die Gesellschaft hätte ein „ausgezeichnetes“

## Das Rätsel eines fürstenmordes.

Die polnische Zeitung „Gazeta Łódzka“ erinnert in einem sehr interessanten und ausführlichen Artikel an den rätselhaften Tod des Fürsten Dr. L. L. L. in Terefin bei Warschau und an die aufsehenerregenden Gerichtsverhandlungen, in denen der Majoratsherr Bisping der Ermordung seines besten Freundes beschuldigt wurde. Das „Berl. Tgl.“ gibt die Ausführungen des polnischen Blattes in der Uebersetzung der „Deutschen Völkischen Zeitung“ auszusprechen. Das Blatt weist zunächst darauf hin, daß sich schon während der Untersuchung herausgestellt habe, daß der Ermordete herzliche Beziehungen zu dem Majoratsherrn Bisping unterhalten hatte und daß für den vermeintlichen Mörder, einen Mann mit ausgezeichneten Charaktereigenschaften, nicht der geringste ersichtliche Grund vorlag, seinen besten Freund beiseite zu schaffen. Das Gericht sprach trotzdem alledem dem Majoratsherrn schuldig und verurteilte ihn wegen Totschlags, den er angeblich im Jähzorn begangen hatte.

Bald regten sich Stimmen, die an der sonderbaren Gerichtsverhandlung Kritik übten. Gewisse Personen, darunter der Professor der Krakauer Universität, vorbereiteten das Gericht, das Verbrechen sei von den Mitgliedern der polnischen sozialistischen Partei verübt worden, aber das erwies sich als haltloses Gerücht. Erst nach Ausbruch des Krieges lösten sich die Jungen von Personen, die in diese Angelegenheit mehr oder weniger verwickelt waren. Und der Faden der Ereignisse führt uns in diesem Falle — zum russischen Hofe.

Nach dem Konflikt im Jahre 1908 anlässlich der endgültigen Annexion von Bosnien und Herzegowina schien der Krieg unvermeidlich zu sein. Rußland beschloß, seine zweite Verteidigungslinie, die Linie der Flüsse Niemen und Bug, vor allem jedoch Kowno und Grodno, möglichst schnell zu befestigen. Für die Festbauten stand bei den bekannten russischen Verhältnissen in den Intendanturverwaltungen ein Bausegment bevor. Einer der ersten, der davon erfahren hatte, war der Majoratsherr Bisping. Er beschloß, seine persönlichen Beziehungen zu dem gegenwärtigen russischen Generalissimus Großfürst Nikolaus II. auszunutzen und die Betonarbeiten bei der Erbauung der genannten Festungen zu übernehmen. Obwohl Bisping ein vermöglicher Mann war, verfügte er nicht über genügendes Kapital, und gewann deshalb seinen Freund, den Fürsten Dr. L. L. L., für dieses Geschäft. Der Großfürst erhielt von den beiden Kompagnons eine bedeutende Summe als Anzahlung sowie Wechsel zur Sicherung des Geschäftes, die mit Unterschriften beider Kompagnons versehen und nach Zustandekommen der Transaktion zahlbar waren. Sie machten jedoch die Rechnung ohne den Wirt. Die entscheidende Instanz in Sachen der Festungsarbeiten war nicht der Großfürst, sondern das Kriegsministerium. Eine bedeutende Firma, die ihre Zementfabriken im Dombrowaer Kohlenrajon, in Wolhynien und in der Nähe von Grodno besitzt, erhielt von der zuständigen Behörde den Auftrag, die Festungsarbeiten auszuführen. Der Fürst Dr. L. L. L. und der Majoratsherr Bisping wollten natürlich nun ihr Geld nicht verlieren. Der Fürst verlangte deshalb von dem Großfürsten, daß er ihm die Anzahlung der von ihm ausgestellten Wechsel. Er erhielt sie schließlich, beging jedoch dabei gewisse Indiskretionen, und bald darauf erfolgte ein Attentat auf sein Leben mit Hilfe von vergifteter Tee. Das Attentat war auch gegen das Leben des Majoratsherrn Bisping gerichtet, denn auch ihm wurde vergifteter Tee gereicht. Er ließ ihn später chemisch untersuchen, wobei das Vorhandensein von Strichnium festgestellt wurde. Der Fürst wollte nun auch das dem Großfürsten überwiesene Bargeld wiedererlangen und hatte in dieser Angelegenheit eine Korrespondenz geführt und darin, wie es scheint, mit Enttäuschungen bedroht. So sprach er sich selbst ein Todesurteil, das bald darauf im Terefiner Park vollstreckt wurde. Das Opfer war zu bekannt, als daß man über das Verbrechen stillschweigend zur Tagesordnung übergehen konnte. So mußte denn Bisping daran glauben, der kurz vor dem Morde eine Spazierfahrt mit dem Fürsten unternommen hatte.

Kurz nach der Verhaftung des Majoratsherrn wurde im Terefiner Palais ein rätselhafter Einbruch derbstahl verübt. Es wurden mehrere wichtige Dokumente trotz der strengen Bewachung des Palais geraubt. Über das Gericht legte merkwürdigerweise für den Einbruchdiebstahl nur wenig Interesse an den Tag. Zweifellos hätten die Dokumente die Koffreie bloßgelegt. Es fand schließlich die Komödie einer gerichtlichen Untersuchung statt, und Bisping wurde wegen Totschlags im

Jähzorn verurteilt, aber gegen eine Bürgschaftsumme freigelassen. Zum Schluß dieser Ausführungen fragt das Blatt: Warum schweigt Herr v. Bisping jetzt, wo er im Auslande weilt? Es gibt auf die Frage folgende Antwort: „Es ist anzunehmen, daß Herr v. Bisping bei seiner Freilassung sein Ehrenwort geben mußte, über geschäftliche Beziehungen zu dem Großfürsten Schweigen zu bewahren. Männer, wie Bisping, halten ihr Wort ohne Rücksicht darauf, unter welchen Umständen es erpreßt wurde. Dabei kann die begründete Befürchtung um das Schicksal seiner großen Güter in Rußland eine Rolle mitspielen, und schließlich: Schuldweise gegen den Anstifter des Verbrechens kann auch er nicht erbringen. Wie dem aber auch sei, die Parteilichkeit des Gerichts in dieser Angelegenheit ist augenfällig, und alle Fäden der geheimnisvollen Vorgänge führen bis zum großfürstlichen Palais, als dem Zentrum, wo der Anstoß zum Terefiner Verbrechen gegeben wurde.“

## Der neue Hamm-Prozeß.

Die wiederaufgenommenen Verhandlungen im Mordfall gegen die Witwe Hamm in Elberfeld brachten als Höhepunkt des ganzen Prozesses die Vernehmung des Sachverständigen Polizeirat Braun von der Berliner Kriminalpolizei. Dieser trat die Beweisführung für die Unschuld der Angeklagten an und die von scharfen kriminalistischen Beobachtungen zeugende Rede verfehlte auch nicht ihren Eindruck. Er wies ausführlich nach, daß es sich hier um einen ganz gewöhnlichen Einbruchdiebstahl eines Landwirts handelt, der vielleicht tagelang Hunger gekostet hat und beim Stehlen nun von dem Ermordeten erlappet worden ist. In dem nun sich entspinrenden Kampf hat er Hamm niedergeschlagen. Der Sachverständige suchte auch an Umständen nachzuweisen, daß die beiden des Mordes verdächtigen Knechte Zimkamp und Rielhorn nicht für die Tat in Betracht kommen. Als der Vorsitzende wieder einmal zu den Ausführungen des Polizeirats Braun lacht, unterbricht sich der Sachverständige mit den Worten: „Herr Vorsitzender, Sie lächeln, weil Ihnen hier etwas praktisch vorgeführt wird, aber der Praktiker wundert sich darüber nicht.“ Als der Vorsitzende dann wissen will, weshalb sich der Sachverständige, auf dessen Gutachten hin hauptsächlich der Prozeß wieder aufgenommen worden ist, der Sache eigentlich angenommen habe, antwortet er: Nachdem ich die Akten gelesen hatte, standen mir die Haare zu Berge, ich habe mich hingesetzt und Tag und Nacht der Sache gewidmet. (Die Verhandlung wird fortgesetzt.)

## Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 7. Mai.

### Erhebung der Getreide- und Mehlvorräte.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 22. April 1915 wird Sonntag, 9. Mai, eine Erhebung der Vorräte an Getreide und Mehl im Deutschen Reich vorgenommen werden. Für das hamburgische Staatsgebiet hat der Senat dem Statistischen Amt die Ausführung dieser Aufnahme übertragen, die im Freihafen unter Mitwirkung des Handelsstatistischen Amtes, auf dem Landgebiete im Einvernehmen mit den Landherrenschaften und dem Amtsverwalter in Mischbützel zu erfolgen hat. Die Aufnahme erstreckt sich auf die landwirtschaftlichen und diejenigen Unternehmen, welche solche Vorräte aus Anlaß ihres Handels- oder Gewerbebetriebes in Gewahrsam haben.

Auf dem Landgebiete erfolgt die Aufnahme mittels Umfrage durch die Gemeindevorstände unter Vermittlung von Ortsältern, dagegen werden für die Feststellungen in der Stadt Hamburg und in den Vororten durch das Statistische Amt am 7. und 8. Mai Anzeigeformulare an die in Betracht kommenden Unternehmer verteilt; die Formulare werden wieder eingesammelt und müssen vom 10. Mai ab ausgefüllt zum Abholen bereit liegen. Unternehmer, denen ein Formular nicht zugestellt ist, haben, sofern sie Mehl oder Getreide in der Nacht vom 8. zum 9. Mai in Gewahrsam haben, ein Formular im Statistischen Amt einzufordern und spätestens am 11. Mai ausgefüllt dort wieder einzuliefern.

### Schiller-Theater

#### „Die erste Geige“

Ein freundliches Lustspiel von Gustav Wied, dem Frühverstorbenen, und Jens Petersen. Ohne literarischen Anpruch mit einem Humor, der sehr im Meißnerischen liegt, aber geschickt aufgebaut und mit einer Fülle charakteristischer Figuren belebt, die Blut und Wärme haben und die Sprache des Alltags führen. Ein Kreis von Menschen, den man lieb gewinnen kann in seiner Kleinbürgerlichkeit und Willkür. Und mitten darin ein frisches, fröhliches, wirbeliges Naturkind, herzhafte Jung und spitzbübisch led, die „erste Geige“, die in Dur und in Moll zu singen weiß und in das Taktzettel der braven Alten ihren schmeichelnden Klang schickt, der doch nur dem geliebten Einen, Jungen tönt. Das alte Lustspielmotiv, mit Anmut variiert.

Obly Stüben war ganz das Spritzkeuschen der Rolle, launisch, temperamentvoll, ungehindert und doch nicht ohne Innigkeit und Weisheit. Ihrer starken, freilich auch vorberben Mitteln nicht zurückstehenden Darstellungskraft reichte sich das Zusammenspiel der Herren Moebius, Zucher und Stahl ohne Abstand an. Man hielt ein gutes munteres Tempo inne, in dem sich auch Alfred Maack, Martha Bourée und Willi Barthaus wohl zu bewegen verstanden. So war es nach innen und außen hin ein Abend, der seinem besonderen Zweck — das Lustspiel ging zum Benefiz für Fritz Töpfer und Paula Buchsack in Szene — voll und ganz entsprach.

Wenn der Frühling kommt“ heißt die nächste Novität, die im Hamburger Neuen Operetten-Theater in Szene geht. Es ist eine Operetten-Rosie von Kren-Schönfeld und Monfinski, zu der Max Winterfeld die Partitur geschrieben hat.

Erhebung der Gefallen. Am schwarzen Brett der Berliner Universität ist in der Mitte der Tafeln, die für die Angelegenheit des Rectors bestimmt sind, eine vorläufig handgeschriebene Liste, von einem mit Flor durchflochtenen Lorbeerfranz umrandete Ehrenliste angebracht, welche die Namen der bisher gefallenen Angehörigen der Universität aufzählt. Es sind deren 86 und zwar der Privatdozent der Juristischen Fakultät Prof. Dr. Karl Rorrmann, der Verwaltungsrecht dozierte, der Privatdozent der medizinischen Fakultät Dr. Georg Jochmann, dessen Spezialgebiet die Infektionskrankheiten waren, 12 Studenten der Theologie, 18 Juristen, 13 Mediziner und 41 Angehörige der philosophischen Fakultät.

Eine Kriegspoliten-Ausstellung. Das Haus der Gemeinnützigen Gesellschaft in Lübeck beherbergt seit einigen Tagen eine Schuler-Kriegspoliten-Ausstellung, die von der Vereinigung zur Bekämpfung des Schundes und Schmutzes in Wort und Bild veranstaltet worden ist. Die ausgestellten Zeichnungen entstammen einem Wettbewerb, an dem sich alle hiesigen Schulen beteiligt haben. Im ganzen sind 550 Entwürfe eingeleistet und ausgestellt worden. Man hat nicht künstlerisch vollendete Leistungen erwartet, dennoch ist das Ergebnis des Wettbewerbs überaus befriedigend ausgefallen und viele gute Arbeiten sind eingeleistet worden, von denen 12 auf Postkarten vervielfältigt wurden. Den sieben besten Entwürfen wurden Preise zuerkannt. Die Ausstellung, die sich sehr regen Besuchs erfreut, soll demnächst nach Berlin überführt und auch dort gezeigt werden.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß Zuwiderhandeln gegen die obige Bundesratsverordnung harte Strafen zu gewärtigen haben. Auskunft in Zweifelsfällen erteilt das Statistische Amt, Rübingsmarkt 83 III., Zimmer 203 und 234.

### Rotes Kreuz in Hamburg.

Zentrale: Neuerwall 44 I. Telefon: Gr. 8, 2448/49.

Bitte um Rissen und Rissenbezüge für die Lazarette im Westen, Osten und Südosten.

In den Lazaretten macht sich für Schwerverwundete der Mangel an aller Art Rissen stark fühlbar. Leichte Kopfkissen, so wie kleine Stützkissen und Kissen sind sehr begehrt.

Für den Südosten sind leinene oder baumwollene Kopfkissenbezüge in sehr großer Anzahl erwünscht. Die Füllung der Kopfkissenbezüge wird an Ort und Stelle vorgenommen. Wir richten darum die Bitte an die Hamburgische Bevölkerung, uns, wenn irgend möglich, eine größere Anzahl von Rissen und Rissenbezügen zukommen zu lassen. Die Sammelstellen des Roten Kreuzes: Zippelhaus Nr. 18 und Gepäckhalle Hauptbahnhof, sind zur Entgegennahme stets gern bereit. Die Spenden sind erbeten unter der Bezeichnung „Rissen für die Lazarette an der Front“.

### HK. Erweiterung und Benutzung der Kriegsküchen.

Die Hamburgische Kriegshilfe hat seit dem Beginn des Krieges Küchen für die Familien der Kriegsteilnehmer und besonders für die Arbeitslosen unterhalten, in denen für 15 Pf. ein einfaches Mittagessen verkauft wurde. Es tritt jetzt, wo die Arbeitslosigkeit in großem Umfang abgenommen hat, eine neue Aufgabe an die Küchen heran, nämlich die weiteren Kreise der Bevölkerung trotz der großen Preissteigerung aller Lebensmittel eine ausreichende Kost für wenig Geld zu verschaffen. Zu diesem Zweck gewährt die Kriegshilfe den Küchen einen Zuschuß, der es ihnen ermöglicht, eine Mahlzeit, die bei Selbstbereitung über 40 Pf. kosten würde, für 15 Pf. zu verkaufen. Zu der großen Zahl schon bestehender Küchen treten neue hinzu, von denen Gewerkschaftshaus Bienenbinderhof, v. Esenstraße 124, Elbendal 35 und Vöhlverein Neustädter Straße 31 am Freitag, 7. Mai, andere im Lauf der nächsten Woche eröffnet werden. Der Gewerkschaften verkauft Essen von 11½—1 Uhr und von 5 Uhr an, die Küchen v. Esenstraße und Elbendal nur von 5 Uhr an, der Vöhlverein nur von 11½ Uhr an. Anspruch auf Essen haben nur die, die sich tags vorher in der Küche unter Bezahlung angemeldet haben.

Verbotene Sammlungen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Veranstaltung aller privaten Sammlungen von Kupfer, Nickel, Zinn-Hausgerät und dergleichen, sowie von Gummi-Sammlungen unerlaubt ist. Derartige Sammlungen dürfen nur vorgenommen werden, wenn sie vom Kriegsministerium angeordnet sind.

Erweiterung der Austunftelle über Verwundete im Bereich des 9. Armeekorps. Laut Vereinbarung mit dem stellvertretenden Generalkommando in Altona ist die Austunftelle über Verwundete, die bisher nur Austunft über Verwundete in den Lazaretten in Hamburg, Altona und Wandsb. erteilt, nunmehr dahin erweitert worden, daß sie in der Lage ist, über alle Verwundeten im Bereich des 9. Armeekorps, soweit sie von den Lazaretten gemeldet sind, Auskunft zu erteilen.

Brotlieferung in den Kreis Pinneberg. Der Ausschuß für Brotversorgung im Stadtgebiet macht bekannt, daß Brot und sonstige Backwaren, die nur gegen Brotkarte abgegeben werden dürfen, aus dem Gebiet der Stadt Hamburg in den Kreis Pinneberg von solchen Bäckern ausgeführt werden dürfen, die aufgrund eines besonderen Abkommens mit dem Kgl. Landratsamt in Pinneberg zur Lieferung von Backwaren dorthin gegen Empfangnahme der entsprechenden Abschnitte der dort geltenden Brotkarten ermächtigt sind.

Funfzigjähriges Jubiläum der Gewerbeschule. Heute, Freitag, sind es 50 Jahre, daß die Hauptgewerbeschule vom Staat übernommen wurde. Die Gewerbeschule ist eine Schöpfung der Patriottischen Gesellschaft, die selbst vor kurzem ihr 150jähriges Bestehen feiern konnte. Im Jahre 1767 gründete die Patriottische Gesellschaft eine Klasse für Bauzeichnen, aus der dann die Öffentliche Gewerbeschule hervorging. Am 7. Mai 1865 wurde sie in eine staatliche umgewandelt und Otto Jessen zum Direktor bestellt, der das

## Kunst. Wissenschaft. Leben

### Berliner Kriegszahlen

Obwohl viele Millionen Männer draußen im Felde stehen, geht das staatsbürgerliche Leben daheim doch seinen regelmäßigen Gang. Dafür bieten einen guten Beleg die rechnerischen Nachweise, die das Berliner statistische Amt sammelt. Sieht man sich die Zahlen für den Februar an, die jetzt abgeschlossen vorliegen, so findet man sehr bemerkenswerte Ergebnisse. Zunächst muß man feststellen, daß im Kriege mehr geheiratet wird als im Frieden. Gewiß ein überraschendes Ergebnis. Über tatsächlich wurden im Kriegsfebruar 1915 in Berlin 1219 Ehen geschlossen, im Friedensfebruar 1914 aber nur 1176. Die Zahl der Lebendgeborenen belief sich im gleichen Monat auf 2936. Auch diese Geburtenziffer ist verhältnismäßig genommen (die Berliner Bevölkerung ist an Zahl etwas zurückgegangen) besser als die Zahl vom Februar vorigen Jahres. Interessant ist, daß die weibliche Bevölkerung in Berlin um 5500 Personen zugenommen hat. Insgesamt zählt die Reichshauptstadt jetzt 1.986.000 Einwohner, während sie früher die zweite Million bereits etwas überschritten hatte. Natürlich wirkt der Krieg auf gewisse wirtschaftliche Verhältnisse stärker ein, besonders auf den Baumarkt. Doch wird gerade hier die Aussicht mit sorglicher Strenge geführt und nur eine kleine Zahl der Baugesuche genehmigt, die an zuständigen Stellen vorliegen. Auffallend ist die beträchtlich verringerte Zahl der Brände, die von 1900 im Vorjahre auf 700 zurückging, wohl weil jetzt die Straßen für Brandstiftung sehr verschärft sind. Die Zahlen über die Verkehrsverhältnisse beweisen die ungeheure Lebendigkeit der Hauptstadt. Durch Straßenbahnen und Kraftomnibusse wurden nicht weniger als 44 Millionen Menschen in dem einen kurzen Februarmonat befördert. Auch an Fremden fehlte es nicht. Mehr als 80.000 wanderten durch die Straßen Spreeathens, darunter etwa 4000 Ausländer, meist Oesterreicher, Schweden und Amerikaner. In den städtischen Sparcassen wurden fast 10 Millionen Mark eingezahlt, im Vorjahre nur sieben Millionen. Es gibt also wirklich noch Geld genug unter der Bevölkerung. Für die Speisung der Berliner wurden 160.000 Schweine herangetrieben, 16.000 Rinder, 13.000 Kälber und 35.000 Schafe. Und da wollen uns die Engländer aushungern! Diese wenigen bemerkenswerten Kriegszahlen beweisen klar, wie wunderbar der wirtschaftliche Mechanismus auch in Berlin, dieser Massenansammlung von Menschen, arbeitet. Die ruhige, stetige Fortdauer des bürgerlichen Lebens ist die beste Gewähr für den Sieg.





## Familien-Anzeigen.

Mag. Elias  
Therese Elias, geb. Jensen,  
Vermählte.  
Hamburg, 24. April 1915.  
Empfangstag: Sonntag, den  
9. Mai 1915, Bieberstraße 14.

Das große Fest der Silber-  
hochzeit feiern am 8. Mai unsere  
lieben Eltern Martin Oppenheim  
und Frau Rahel, geb. Steinfeld.  
Die Kinder.  
Legethoffsstraße 7, III.



Auf dem Felde der Ehre fiel in größter  
Pflichterfüllung mein lieber Sohn  
**Roberto Dieckmann**  
Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 76.  
Ad. Dieckmann.



Am 24. April starb den  
Selbsttod fürs Vaterland bei  
einem Sturmangriff auf dem  
... Kriegsschauplatz unser  
guter, hoffnungsvoller Sohn  
und innigstgeliebter Verlobter  
**Karl Kröfel**  
Infanterie-Regiment Nr. 76,  
6. Kompanie,  
im vollendeten 24. Lebensjahre.  
Tief betrauert und schmerz-  
lichst vermisst  
von seinen Eltern  
Robert Kröfel und Frau,  
seiner untrennbaren Braut Frieda  
Nies, deren Eltern William  
Nies u. Frau, sowie Geschwister.  
Hamburg-Altona, 6. Mai 1915.  
Beileidsbesuche dankend ver-  
beten.



Den Selbsttod fürs Vater-  
land fand beim Sturmangriff  
am 23. April unser einziger  
Sohn, Bruder und Schwager  
**Alfred Jach**  
Unteroffizier im Inf.-Regt.  
Nr. 212, 8. Komp.  
Tief betrauert von allen, die  
ihn nahestanden.  
Frau Carl Jach Wwe.  
Beileidsbesuche dankend ver-  
beten.

**Dankfagung.**  
Für die reiche Kranzpende und  
herzliche Teilnahme an der Be-  
erdigung meines lieben, guten  
Mannes sage ich allen Ver-  
wandten, Freunden und Bekann-  
ten, insbesondere Herrn Pastor  
Dr. Bencke sowie Herrn Beer-  
digungsbereiter H. Zabal meinen  
aufrichtigsten Dank.  
Frau D. Kint, geb. Bredowdt.

**Dankfagung.**  
Für die überaus herzliche Teil-  
nahme sowie reiche Kranzpende  
bei der Beerdigung meines lieben  
Mannes, des Hofscheffers  
**Paul Dorendorf**  
sage ich allen Freunden, Bekann-  
ten, Nachbarn und Kollegen sowie  
dem Sängerverein von 1859  
meinen herzlichsten Dank.  
Frau D. Dorendorf.

Am 4. Mai verstarb der  
Schlachtermeister  
**Peter Braun.**  
Betrauert von seiner Familie  
Emilie Braun  
und Söhne.  
Beerdigung Sonnabend, den  
8. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, vom  
Krankenhaus St. Georg.  
Etw. Kränze dorthin erbeten.

## Unterricht.

**Englisch** seit 28 Jahren (1. K.)  
Schrader, Raboisen 16.

**Gründlich.** Klavierunterricht  
erteilt konstant,  
geb. Lehrerin. Selbige sucht auch  
noch Vormittagsstunden zu be-  
legen. Mäßiges Honorar. Off.  
unter B. B. 1891 bef. die Exp.  
dieses Blattes.

Gründlicher Anfangs-Unterricht  
im Klavierspiel wird erteilt zu  
mäßigen Preisen im Hause.  
Wandsbeker Chaussee 46 I. 1.

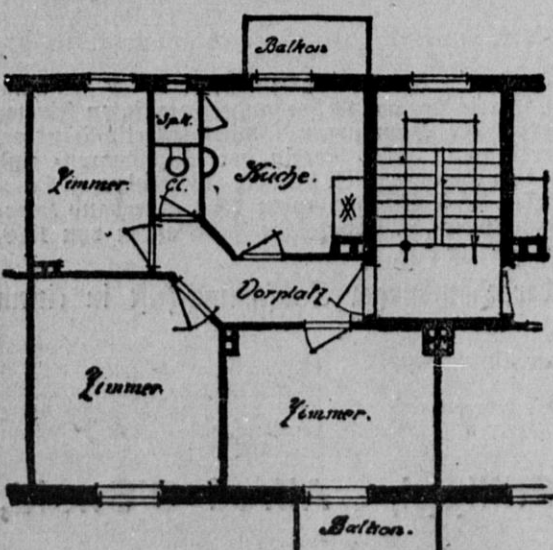
## Stellen-Angebote.

Gesucht ein Schmiedegeselle  
für Fußbeschlag.  
**Hufbeschlagsschule,**  
Altona, Bleicherstraße 68.

**Laufjunge gesucht.**  
Zu melden Alterwall 76,  
Hinterhaus pt.

**30. Frauen oder Mädchen**  
von voller u. schöner Figur werden  
für Modellieren gesucht. Gute  
Vergütung. Unbedingte Zufriedenheit  
eines Bildes ist Bedingung. Off.  
unter B. B. 900 a. d. Exp. d. Bl.

**Gartenhäuser, Eppendorf, Quickenstraße 30,**  
in nächster Nähe des Eimsbütteler Parks  
3-Zimmerwohnungen



Auswärtige Wohnung im Luth. Pfarrhaus.

Näheres im Vermietungsbüro am Bau und beim  
Verwalter Otto Rettig, Hinterhaus 4

## Zu verkaufen.

Mod. Pöbblrohring, Klappt, geb.  
u. neu. Diederichstr. 3, I., Darmb.

Singer-Nähmaschine, 5 J. Gar.,  
25 A. Reitmannstr. 4, Keller.

Eleg. geb. Damenrad (Brennab.),  
mod. neue Herrenräder mit Torp-  
freil. billig. Steinbamm 109, I.

Gardinen, Teppiche. Engros-  
Verkauf. 13. D. d. Krieg. a. Priv.

Sofa-Bezugplüsch (Rette),  
13 cm breit, pr. Meter 4.4  
statt 7.50. **Juste,**  
Eisenbahnstraße 5, 1. Etg.

## Pfingst-Angebot

Jünglings-Anzüge  
12.75, 16.50, 19.50.

Marengo Jacket - Westen  
14.50, 16.75, 18.50.

Knaben-Anzüge  
4.95, 5.75, 6.50.

Herren-Anzüge  
17.50, 19.75, 23.50.

Jünglings-Hosen  
3.45, 3.95, 4.25.

Herren-Hosen  
3.75, 4.50, 5.50.

Viele einzelne Jacketts, Hosen,  
Westen. Die Auswahl ist  
gross, die Preise sind klein.

Deutsche Herren-Bekleidung  
Steinfstraße 63.

Ziehung am 15. Mai 1915.

Mit Genehmigung  
Eines Hohen Hamburger Senats  
**Geld-Lotterie**

des Hamburger Kriegerverbandes.

GEWINNE MARK  
1870 u. 25000

1 Prämie 15000

1 Gew. 5000

1 Gew. 2000

1 Gew. 1000

2 zu 500 1000

5 zu 100 500

10 zu 50 500

50 zu 10 500

300 zu 5 1500

1500 zu 2 3000

Lose zu 1 M., 11 Lose für 10 M., Porto  
und Liste 20 Pf. empfehlen u. versenden

**Carl Heintze,**

Alsterort 14 Eimsbüttel Chaussee  
Reeperbahn Hamburgerstraße 10  
u. alle durch Plakate kenntl. Handlungen

Ziehung 8. 9. 10. 11. 12. Juni  
in Berlin. Gezeichnet in Preussen, Hamburg usw.

**V. Coburger**

**Geld-Lotterie**

Vertriebsstelle des Landes-  
Fr. Landes-Kriegerverbandes.

**Los 3 M.** Porto u. Liste  
30 Pf. extra

17553 Geldgewinne ohne Abzug

**360000**

Hauptgewinne Mark

**100000**

**50000**

usw. Lose bei vielen Kollekten.

**Wiederbeginn**

der 346.

**Hambg. St. Lotterie**

Ziehung 3. Klasse 9. u. 10. Juni

Losnummern: 1/4 M. 4. - 1/4 M. 8. -

1/4 M. 16. - 1/4 M. 32. -

Kauflose: 1/4 M. 7.50, 1/4 M. 15. -

1/4 M. 30. - 1/4 M. 60. -

Höchstgewinn in 7. Klasse ev.

**1000000**

Eine Million Mark

Ausführliche Pläne kostenlos.

**Hauptkollekte**

**Ad. Müller & Co.**

Gr. Johannisstr. 21

Ecke Börsenbrücke, Hamburg

Glücksmüller.

## Geld ersparen

beim Einkauf nach diesem Angebot.

Nur soweit noch am Lager.

**2000**

**Hutformen**

I. Serie  
**85**

II. Serie  
**1 65**

III. Serie  
**2 95**

IV. Serie  
**5 75**

(darunter  
Modellformen)

**5000**

**Hutblumen**

I. Serie  
**38**

II. Serie  
**45**

III. Serie  
**65**

IV. Serie  
**95**

**10000 Mk.**

Echte Paradies-Reiher

Echte Stangen-Reiher

Echte Strauss-Federn

Flügel, Phantasie-

und andere Gestecke

Echter Paradies-Reiher

**750**

Echter Paradies-Reiher

**800**

nur schwarz .... 20 Stiele

nur schwarz, extra lang,

12 Stiele

**Echte prima Stangenreier**

34 cm lang ..... per Stiel

**95**

45 cm lang ..... per Stiel

**1 45**

**MÜNZER**  
Neuerwall 37.

**Kostenlose**  
Beratung, Ausarbeitung von  
Propaganda-Plänen u. s. w.,  
Anzeigenannahme für alle  
Zeitung zu Original-Preisen  
durch die  
Centrale:  
Berlin W. 9. Potsdamerstr. 20.  
sowie deren sämtliche Geschäftsstellen.

**INVALIDENDANK**

Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit u. Unterstützung  
deutscher Invaliden sowie deren Hinterbliebenen.

## Feine getragene

Rock u. Jacketts, Fad. u. Pal. v.  
M. 7 u. 8 a., eleg. Dammb., bill. Pr.  
Nekt: Mühlenstr. 5. Schwarz.

**Ca. 3000**

**Anzüge,**

Paletots, Regenröcke etc.,

hocheleg., neue, sowie wenig ge-  
brauchte, resp. verliehen gewesen

**Kavalier-Garderoben**

9, 12, 15, 18, 22 etc.

**Vulkan** 6 Wexstr. 6.

Bei Einkäufen über 20 M. wird dies  
Insertat mit 2 in Zahl. genom.

**Dr. med. Hope,** Spezial-  
für Haut-, Geschlechtsleiden

Gr. Theaterstr. 37, Ecke Colonnaden

Sprechst. 8-10 12-2, 6-8; Sonnt. 8-12

Kostenlose Behandlung für Zude-  
und Uthmaleiden. Sprechzeit  
9-11 u. 3-5 Uhr. Jäger, Natur-  
heilkundiger, Lübeckerstraße 31, I.

## Zu kaufen gesucht

gebrauchte Rollschwand und Garmentisch. Offerten  
unter H. C. 13 an die Expedition d. Bl.

## Familien-Existenz.

Wegen Uebernahme eines groß. Unternehmens beabsicht. ich mein  
aus 11 modern einger. Fremdenzimmern besteh. Privat-Hotel mit  
Konzession, 5 Minuten d. Hauptbahnhof, nebst Einrichtung, oder auch  
ohne dieselbe billig zu verk. Für Kriegervitwen oder auch einzelne  
Damen wäre hierdurch eine glänzende Existenz geboten, da nach-  
weislich ein guter Verdienst erzielt wird. — Reflektanten be-  
lieben ihre Adresse u. M. 801 Exped. d. Hamb. Neueste  
Nachr. niederzulegen.

## Soltan-Heide.

Gerlich Villa, Bahnstation Süke l., ganz oder  
gelegene, teilweise zu vermieten unter  
günstigen Bedingungen eventl. zu verkaufen. Bad,  
Dampfsheizung usw. vorhanden.  
Plan hiersebst einzusehen und zu erfragen in der  
Expedition d. Bl., Alterwall 76.

**H. Kochschinken** ..... 6-10 Pfd., a M. 1.50 das Pfd.

**H. Rollschinken**, z. Rohauschnitt ... 5-8 Pfd., a M. 1.70 das Pfd.

**H. Hamburger Rauchfleisch** ... 6-10 Pfd., a M. 1.60 das Pfd.

**Scheidemann, Langerelhe 23.**

S. Henzelmann.

Hauptverfasser: **Fris v. Briesen**.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: **Erk Kühn**; für die Anzeigen  
und Beilagen: **Erk August Böller**, sämtlich in Hamburg.  
Druck und Verlag der **Hamburgischen Anzeigen** **S. M. S. S. Hamburg**.

## Gute verliehen gewesene

Herrenkleidung, wie Winter-Paletots u. Ulster, Jackett-Anzüge, Rock-, Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge, Hosen in ganz vorzüglichem Zustande verkaufen wir jetzt zu unglaublich billigen Preisen. **Klinger & Co.**, Verleihhaus feiner Herrenmoden, **Hamburg, Gr. Burstah 32, 1. Etage. Kein Laden.** 2. Haus neben Gebrüder Alsberg.

Officiere:

### Naturelle Blankleder-Croupens

4-5 1/2 mm stark, ca. 9 Kl. Bogengewicht zu **15.-** p. Kl.

### Naturelle Schollerstücke

ohne Kopf und Backen 2 1/2-3 1/2 mm stark, ca. 3 Kl. Bogengewicht zu **14.50** p. Kl.  
Geßl. Anfragen unter **J. G. 490** an die Exp. d. Bl.

## Hamburg-Harburger Dampfer

**Kein Brücken- und Wege-Geld in Moorburg.**  
Abfahrt von St. Pauli-Landungsbrücken: **Brücke 1.**  
Station der Hochbahn. Landungsbrücken.

Nach Harburg via Waltersdorf, Neuhaus, Altenwerder, Kattwyk u. Moorburg  
**Durch den Köhlbrand:**  
Von Hamburg: 5.45, 7, 9, 11, 1, 2, 3, 4.30, 6, 7.22, 9 Uhr. Sonn- und Festtags 10, 11.22 abends.  
Von Harburg: 4.45, 5.22 (von Moorburg), 6.45, 9, 11, 1, 3, 4.30, 6.22, 9 Uhr. Sonn- und Festtags 10, 11.22 abends.  
Bei gutem Wetter werden an den Sonntagen Extradampfer eingelegt.  
**Durch den Reihersstieg:**  
Von Hamburg: 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.  
Von Wilhelmsburg Station Wettern nach Hamburg: Von Station Konow ca. 7 Min. später: 8.08, 9.23, 10.23, 11.23, 12.23, 1.23, 2.23, 3.23, 4.23, 5.23, 6.23, 7.23, 8.23.  
Von Harburg: 7.45, 10, 12, 2, 4, 5, 7.  
Sonn- und Festtags: Von Hamburg bis Station Wettern 10, 11.22 abds. von Station Wettern nach Hamburg 10.22, 12.12 abds.  
Die mit \* bezeichnet. Fahrt nur bis Station Wettern, Wilhelmsburg.

### Versteigerungen.

**Öffentliche Versteigerung**  
über verfehte und nicht eingelöste Pfänder aus dem Pfandgeschäft von **John Philip, Wilhelmplatz 6** am Montag, den 10. Mai 1915 vorm. 9 1/2 Uhr.  
Elbstraße Nr. 9, hochpart., Ede Mühlenstraße.  
Es kommen zum Versteigern:  
Herren-, Damen- und Kinder-garderoben, Portieren, Gardinen, Kleiderstoffe in Seide und Wolle, Leinwand, Bettwäsche, Betten, Fußzeug, Wand- u. Standuhren, Operngläser, u. v. A. m. ferner: 1 Sprechapparat mit 12 Platten, 1 gold. Kette, sowie gold. u. silb. Taschenuhren, Gold- und Silbersachen Das Gerichtsvollzieheramt.

**Wm. Fromm, Hamburg, Stadtdelch 15/17**  
Jeden Sonnabend 10 Uhr Auktion über **Wild u. Genußgel.**  
Schinken, Speck, Rauchfleisch, Schweinsköpfe, Wurst, Käse etc.

## Stader Dampfer

Ab St. Pauli - Landungsbrücke 3  
**Wochentags:**  
Zur Blüte nach Lühe: 10, 11, Nm. 2, 2 1/2, 3, 4, 7 V. Lühe: 6 1/2, 8 1/2, 12 1/2, 410, 5 1/2, 7.20, 8.10, 9.  
Nach Blankenese, Freibad Wittenbergen und Schulau: 10, 11, 2, 2 1/2, 3, 4, 7 V. Schulau: 6 1/2, 8 1/2, 12 50, 425, 5 1/2, 7.40, 9 1/2.  
V. Wittenbergen: 7, 9, 1, 4, 4.40, 5.40, 7.50, 9.25.  
V. Blankenese: 7 1/2, 9 1/2, 1 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 8 1/2, 9.  
N. Stade: 10, Nm. 2, 4, 7.  
V. Stade: 5, 7 1/2, Nm. 2.35, 5.50.  
N. Kollm., Krt., Wischh.: Nm. 4, zurück Mgs. 6.  
\* Express-Salon-Dampfer „Cuxhaven“ oder „Hamburg“ direkt.

**Im Leibhaus Stierstr. 26**  
Gr. Posten eleg. Jackett-Anzüge, Fingerring- und Anbrannen-Anzüge, Paletots, Ulster, Normal- und Maceo-Unterzeuge, Posten eleg. Schuhwaren, Regenschirme usw. spottbillig.

### Hamburger Stadt-Theater

Direktion: Dr. Hans Loewenfeld.

Freitag, den 7. Mai.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
239. Abonnements-Vorstellung.  
33. Vorstellung im Freitags-Abonn.  
Neu einstudiert:  
**Othello.**

Große Oper in 4 Akten.  
Musik von G. Verdi.  
Text von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von M. Kalbeck.

In Szene gesetzt von Herrn Jelenko.  
Musikalische Leitung: Hr. Meyrowitz.  
Othello, Moir, Be-feldhaber d. venedi-gianischen Flotte. Hr. Macleiman  
Desdemona, Othellos Gemahlin. Hr. Easton  
Jago, Fälschlich. Hr. Buers  
Cassio, Hauptmann. Hr. Ziegler  
Emilia, Jagos Gattin. Hr. Jung  
Rodrigo, ein edler Venetianer. Hr. Kreuder  
Lobovico, Gesandter der Republik Venedig. Hr. Heuser  
Montano, der Vor-gänger Othellos in der Stadthalterei von Cypern. Hr. Sommermeier  
Ein Herold. Hr. Jüngelmann  
Soldaten und Seutele der Republik Venedig. Edelknechte, venetianische Mobili, Cyprioten, Volk.  
Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern.  
Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.  
Pause nach dem 2. Akt.

### Mittlere Opern-Preise.

1. Rang, Parterre und Parterrelöge **M. 6.**  
2. Rang-Mittel- und 2. Rang-Seitenlöge **M. 3.**  
3. Rang-Seitenlöge **M. 2.10.**  
Galerie Stühlch 1. und 2. Reihe **M. 1.50.** Alle übrigen Reihen **M. 1.20.**  
Steh-Parterre **M. 1.50.** Galerie 75 S. Hierzu ein Zuschlag für Garderobe und Programm von 35 S. für 1. Rang, Parterre und Parterrelöge, 30 S. für 2. Rang, 25 S. für 3. Rang sowie 10 % staatliche Luftbarkeitssteuer für jede Karte.  
Textbücher sind an der Kasse und abends bei den Billeteuren zu haben.

Karten zum Altonaer Stadttheater und zwar für 1. Parterre, 1. Rang und 2. Rang sind auch an der Tages-kasse des Hamburger Stadttheaters zu haben.  
Kassöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Sonnabend, den 8. Mai.**  
Anfang 7 Uhr.  
240. Abonnements-Vorstellung.  
33. Vorstellung im Sonnabend-Abonnement.

**Cavalleria rusticana.**  
Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni.  
Hr. Scheffler, Hr. Urbach, Hr. Ziegler, Hr. Heuser, Hr. Singler.

Hierauf:  
**Der Troubadour.**  
Oper in 4 Akten von G. Verdi.  
Hr. Winteritz-Dorda, Hr. Jung, Hr. Saling a. G., Hr. Günther, Hr. Stern, Hr. Walther.

**Mittlere Opern-Preise.**  
Sonntag, den 9. Mai.  
Anfang 2 Uhr.  
Vorstellung für die Patriottische Gesellschaft.

**Minna von Barnhelm.**  
Luftspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.  
Ueber familiäre Pläze zu dieser Vorstellung ist bereits verfügt.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

241. Abonnements-Vorstellung.  
33. Vorstellung im Sonntags-Abonn.  
**Carmen.**

Oper in 4 Akten. Musik von Bizet.  
Hr. Easton, Hr. Lehmann, Hr. Ziegler, Hr. Hoffing, Hr. Buers, Hr. Heuser, Hr. Kreuder, Hr. Winter-Martinowitsch, Hr. Singler, Hr. Sommermeier.

**Mittlere Opern-Preise.**  
Montag, den 10. Mai.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

242. Abonnements-Vorstellung.  
33. Vorstellung im Montags-Abonn.  
**Aida.**

Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.  
Hr. Macleiman, Hr. Winteritz-Dorda, Hr. Metzger, Hr. Saling a. G., Hr. Stern, Hr. Hoffing, Hr. Kreuder, Hr. Santenberg.

**Mittlere Opern-Preise.**  
Dienstag, den 11. Mai. Anf. 7 Uhr.  
7. Extra-Vorstellung, bei gänzl. aufgeh. Abt.  
**Richard Wagner-Zyklus V.**  
Zu ermäßigten Preisen.  
**Tristan und Isolde.**

**Abonnements 1915/16**  
Wochentags 10-4 Uhr im Abonnementsbüro Hamburg, Große Theaterstr. 37, Part.

Vorverkauf an der Theaterkasse, Theaterkasse Tieg, Jungfernstieg, und den bekannten Verkaufsstellen.



## Bad Münster

am Stein (Rheinprovinz)  
**Thermal-Sol-Radiumbad**

Die natürlichen Radium-Gasperlbadern Emanatorien werden unmittelbar aus den Quellen gespeist.  
Röntgen-Cabinets, Künstl. Höhensonne-Behandlung, Heilanzeigen: Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Herzkrankheiten, Rachitis, Skrofulose, Ohren- und Nasenleiden. Hervorragende Heilerfolge bei Kriegsverletzungen.

Für Kriegsteilnehmer weitgehende Vergünstigungen

### Altonaer Stadt-Theater.

Direktion: Dr. Hans Loewenfeld.

Freitag, den 7. Mai.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
231. Abonnements-Vorstellung.  
33. Vorstellung im Freitags-Abonn.  
Luftspiel

**Frau Käthe Frank-Witt.**  
Neu einstudiert.  
**Rosenmüller und Finke.**

Luftspiel in 5 Aufzügen von Carl Döpler.  
Bearbeitet von C. W. Müller jr.  
In Szene gesetzt von Hrn. Brüggemann.  
Christian Timotheus Bloom, Großklausmann. Hr. Wehlau  
Gustav Theodor, sein Sohn, Offizier. Hr. Saling  
Kosamunde von Kronau, sein Mündel. Hr. Frank-Witt  
Anselm Bloom, pensionierter Hauptmann, des Kaiserlichen Bruders. Hr. Eppens  
Ernestine, f. Tochter. Hr. Stephanie  
Carl Theodor, sein Sohn, Kaufmann. Hr. Nobes  
Friedrich, Handwerker aus der Residenz. Hr. Paul Bach  
Ulrike, seine Tochter. Hr. Glajel  
Mählig, Junfmann, Major bei der Nationalgarde.  
Bader. Hr. Gude  
Sicht, Hauptmann in derselben Garde, Apotheker. Hr. Geißler  
Hillermann in Kontoristen. Hr. Auspitz  
Bachend in Blooms Geschäft. Hr. Paulsen  
Beatrice, Witte-schafflerin in Blooms Haus. Hr. Rymgau  
Raffel, Bucherer. Hr. Pöschke  
Sturr, ein alter invalider Grenadier im Hause des Hauptmanns. Hr. Thony  
Gräffe, Gerichtsbote und Exeutor. Hr. Saffien  
Peter, ein Knecht. Hr. Tiedt  
Ein Briefträger. Hr. Breiter  
Ein Hausknecht. Hr. Scholze  
Kontoristen. Arbeiter.

Ort d. Handlung: Eine Provinzialstadt.  
Dekorationen und Kostüme nach Entwürfen von Walter Brüggemann.  
Pause nach dem 3. Akt.

**Mittlere Preise.**  
1. Parterre, Orchesterlogen oder 1. Rang **M. 3.-**  
2. Parterre oder 2. Rang-Mitte **M. 2.40.**  
Parterre oder 2. Rang-Seite **M. 2.-**  
3. Rang-Mitte **M. 1.60.**  
3. Rang-Seite **M. 1.30.**  
Galerie **M. 0.60.** Hierzu ein Zuschlag für Garderobe und Programm sowie Luftbarkeitssteuer von 1. Parterre, Orchesterlogen oder 1. Rang **M. 0.55.**  
2. Parterre oder 2. Rang-Mitte **M. 0.50.**  
Parterre oder 2. Rang-Seite **M. 0.45.**  
3. Rang-Mitte oder -Seite **M. 0.35.**  
Kassöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

**Sonnabend, den 8. Mai.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
232. Abonnements-Vorstellung.  
34. Vorstellung im Sonnabend-Abonn.  
Zu kleinen Preisen.

**Als ich noch im Flügelkleide...**  
Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Kehm u. Martin Fehjee.  
Hr. Gude-Brandt, Hr. Resper, Hr. Brüggemann, Hr. Herron, Hr. Rymgau, Hr. Stephani, Hr. Brandel, Hr. Schmidt, Hr. Claire, Hr. Gerlich, Hr. Paul Bach, Hr. Saling, Hr. Paulsen, Hr. Gude, Hr. Nobes.

**Kleine Preise.**  
Sonntag, den 9. Mai.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

233. Abonnements-Vorstellung.  
33. Vorstellung im Sonntags-Abonn.  
Luftspiel

**Frau Käthe Frank-Witt.**  
In der Neueinstudierung:  
**Rosenmüller und Finke.**

Luftspiel in 5 Akten von Carl Döpler.  
**Mittlere Preise.**  
Montag, den 10. Mai.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

234. Abonnements-Vorstellung.  
33. Vorstellung im Montag-Abonn.  
Luftspiel in einem Akt von Roderich Benedig.

Hr. Paul Bach, Hr. Bach-Bendel, Hr. Gude-Brandt, Hr. Wehlau, Hr. Ewald Bach, Hr. Glajel, Hr. Brüggemann, Hr. Stephani, Hr. Paulsen.

### Das Gefängnis.

Luftspiel in 4 Akten von Roderich Benedig.  
Hr. Taeger, Hr. de Laist, Hr. Saling, Hr. Wehlau, Hr. Gude-Brandt, Hr. Paul Bach, Hr. Glajel, Hr. Wehlau, Hr. Auspitz.  
Mittlere Preise.

**Abonnements 1915/16**  
Wochentags 10-4 Uhr im Abonnementsbüro Hamburg, Große Theaterstr. 37, Part.

Vorverkauf an der Theaterkasse, Theaterkasse Tieg, Jungfernstieg, und den bekannten Verkaufsstellen.

### Thalia-Theater.

Sonnabend, 8. Mai, Anfang 8 Uhr.  
Sonnabend, 32. Sonnabend-Ab. **Heimat.**

Sonntag, 9. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr.  
Bei ganz kleinen Preisen **Das Glück im Winkel.**

Abend 7 1/2 Uhr.  
Bei aufgehobenem Abonnement. **Halbe Preise.**  
Der Andere.  
Montag, 34. Montag-Abonn. **Erkaufung.**

### Luther.

Deutsche Historie mit einem Vorspiel in 12 Bildern von Aug. Strindberg, aus dem Schwedischen überf. von Emil Schering.

Dienstag, 35. Dienstag-Abonn. **Gawän.**

**Abonnement**  
für die Spielzeit 1915/16.  
Bedeutende Ermäßigung der Preise.  
Einsparungen sind täglich an der Tageskasse von 10-2 1/2 Uhr vorzunehmen.  
Prospecte werden auf Wunsch durch die Post versandt.

### Deutsches Schauspielhaus in Hamburg.

Freitag, 7. Mai, abends 8 Uhr:  
**Die Venus mit dem Papagei.**

Keine erotische Komödie in 3 Akten von Lothar Schmidt.  
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Sonnabend, 8. Mai, abds. 8 Uhr:

### Armut.

Ein Trauerspiel (fünf Akte) von Anton Wildgans.  
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.  
Sonntag, 9. Mai, Schiller's Sterbetag, nachm. 2 Uhr:

**Schiller-Zyklus**  
an 10 Sonntags-Nachmittagen 9. Vorstellung

Zu ermäßigten Preisen:  
**Die Jungfrau von Orléans.**  
Eine romantische Tragödie in einem Prolog u. 5 Aufzügen von Schiller.

Abends 8 Uhr.  
**Vollvorstellung zu besonders ermäßigten Preisen.**  
50 S., M. 1.-, M. 1.50, M. 2.-, M. 3.-, M. 4.-

### Die fünf Frankfurter.

Luftspiel in 3 Akten v. Carl Köhler.  
Montag, 6. Mai, abends 8 Uhr:

### Maria Stuart.

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Neuanmeldungen zum Abonnement für die Spielzeit 1915/16 werden werktäglich von 11 bis 1 Uhr im Theaterbüro (Bühneneingang Vorgef.) entgegen genommen.

### Schiller-Theater.

Sonnabend, 8. Mai, abds. 8 1/2 Uhr:  
**Der Pfarrer von Kirchfeld.**

Volkst. i. 5 Akten v. R. Angenruber.  
Sonntag 3 1/2 Uhr: 40 und 70 S.  
**Miss Lillian,**  
die schöne Deutsch-Amerikanerin.  
Abends 8 Uhr:  
Luftspiel Robert Nhil.  
Der Pfarrer von Kirchfeld.

### Hamburger Volks-Oper.

Sonnabend, 8. Mai, abds. 8 Uhr.

**Don Juan.**  
Oper in 2 Akten v. W. A. Mozart.  
Sonntag, 3 Uhr: Kleine Preise.  
**Der Troubadour.**  
8 Uhr: Die Fledermaus.

### Neues Operetten-Theater.

Spielbudenplatz 1.

Direktion: Jean Kren.  
Oberregisseur:  
Direktor Alfred Schönfeld.  
Vereins- und Beamtenarten  
Wochentags, sowie Sonntag-Nachmittags gütig.

Sonnabend und folgende Tage: abends 8 Uhr:  
**Die keusche Susanne**  
Operette in 3 Akten von Georg Donawski. Musik von Max Winterfeld, (Jean Gilbert).  
Hauptdarsteller: Fritz Arco, Migi Bill, Paula Werdmeier, Lotte Schlenker, Berthold Lehnardt, Max Köhler, Emil Schwers, E. v. d. Bede, Siegfried Arno.

Sonntag, 3 1/2 Uhr, kleine Preise.  
**Die Förster-Christl.**

**Carl Schultze-Theater.**  
Erstes und ältestes Operetten-Theater Hamburgs.  
Direktion: Herman Haller.  
Extra-Vorstellungen bei volkstümlichen Preisen.  
(Wochentags u. Sonntags-Nachm.)  
Stühlch M. 0.35, 1. und 2. Rang M. 0.50, Balkon M. 0.80,  
Parterre 1 K.

Mittelbalkon M. 1.-, Orchester-Baut. M. 1.50, Parterrelöge M. 2, Fremden-löge M. 2.50,  
dazu 10% Luftbarkeitssteuer.  
Sonnabend, 8. Mai, abds. 8 Uhr:  
**Der Zigeunerbaron.**  
(Saffi: Gertrud Seewald-Schulze).  
Sonntag, 9. Mai, nachm. 3 Uhr:  
**Der Rastelbinder.**  
Sonntag, 9. Mai, abends 8 Uhr.  
Luftspiel **Eduard Lichtenstein.**  
**Die Fledermaus.**  
Montag, 10. Mai, abds. 8 Uhr:  
**Der Zigeunerbaron.**  
(Saffi: Gertrud Seewald-Schulze).  
Dienstag, 11. Mai, abends 8 Uhr:  
Luftspiel **Eduard Lichtenstein.**  
**Der Bettelstudent.**

**Neues Theater.**  
Sonnabend 8 1/2, Sonntag 8 Uhr:  
Luftspiel **Ida Renato.**  
Mitglied des Stadt-Theaters.

**Ueber den Wassern.**  
Schauspiel in 3 Akten v. Georg Engel.

**Ernst Drucker-Theater.**  
Sonnabend, 8 1/2 Uhr: Der größte Erfolg dieser Saison.  
**Zum 59. Male.**  
**Thetje Eggers vor Warschau.**

Gr. Hamb. Bollsp. m. Gef. in 5 Akten.  
1. Abt.: Nider mit England.  
2. " Die Ruffen in Schrenken.  
3. " Die schöne Polin.  
4. " John Bull in tausend Knechten.  
5. " Die Vortragung oder Thetje Eggers als Heiltsvermittler.

Sonntag nachm. 3 Uhr Gr. Kinder-Vorstellung für Groß und Klein 20, 30, 50 S. Die Glocke von Schiller. Hierauf: Max und Moritz.

**Hansa-Theater.**  
Robt Steidl & Adelmann  
**Stolze-King**  
und die Mai-Spezialitäten.

### Hafen-Dampfschiffahrt A.-G.



### Nach Blankenese

und Zwischenstationen  
Ab Hamburg - Roosenbrücke  
Alltags: 2, 3, 4, 5, 6  
Sonntags: 9, 10, 11, 12, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30, 5, 5.30, 6, 6.30, 7

Ab St. Pauli - Landungsbrücken  
15 Minuten später.  
Ab Blankenese-Süßbrücke  
Alltags: 7.45, 3.40, 4.40, 5.40, 6.40, 7.40  
Sonntags: 10.40, 11.40, 12.40, 2.40, 3.40, 4.40, 5.40, 6.40, 7.40, 8.40



HAMBURG-DAMPFSCHIFFFAHRT AG

Hamburg - Altona-Neumühl-Neuer Petroleumhafen-Finkenwärder.  
Ab St. Pauli-Landungsbrücken  
Alltags: 6.10, 7, 8, 10, 11, 12, 2, 3, 5, 6, 7, 9, 12 1/2

Sonntags: 6.10, 8, 9, 10, 11, 12, 2\*, 3, 4\*, 5, 6\*, 7, 8, 9, 12.  
† nur Mittwochs.  
\* via Parkhotel.

### Im Leibhaus Stierstr. 26

Große Partie eleganter Gardinen, Stores, Füllbettecken, Rouleaux, Portieren, eleg. Tischdecken und Teppiche, Posten eleg. Herrenstoffe u. Damentuche, Semdentuch, Bettinletts, Handtuchbrette, Bettwälsche, eleg. Damentücher usw. spottbillig.

### Ersklassige Schneiderin

empfehl. sich zur Anfertigung sämtlicher Damen- und Kinder-garderobe in u. außer dem Hause.  
**Frieda Hagendorf, geb. Klenke,**  
Marienbaderstraße 67, ptr.